

Neuntes Kapitel.

Fortsetzung der Krimreise.

Die Fahrt mit den Schlitten, bei welcher Alexei sich befand, währte ohne längere Unterbrechungen eine volle Woche fort. Endlich gelangte man zu einer ansehnlichen Stadt mit hohen Festungsmauern, überwölbten Thoren und zahlreichen Thürmen. Es war Smolensk, wo die Kaiserin bereits vor einigen Tagen angekommen war. Deren Aufenthalt dauerte hier länger als der Reiseplan erst bestimmt gehabt hatte. Die Ursache hiervon war eine Halsentzündung, welche einen Günstling der Kaiserin befallen hatte, deren Beseitigung die Letztere erst abwarten wollte. Da die erforderlichen Pferde auf jeder Station vorausbestellt worden waren und nun mehrere Tage unbenutzt warten mußten, so machte das einen Mehraufwand der Reisekosten von täglich 5000 Ducaten!

Obgleich Therese ihren Schützling und Lubekoi seinen kleinen Flötisten gern länger noch bei sich gesehen hätten, so beeilte sich Alexei dennoch in Smolensk, die fürstlichen Musiker, seine Kunstgenossen aufzusuchen. Allein er vernahm, daß sie bereits schon wieder aufgebrochen und der Kaiserin vorausgeeilt wären. Während Alexei hierüber betrübt war, bezeigten Therese und Lubekoi ihre Freude über seine Rückkehr und auch die übrigen Reisegefährten sahen den dienstfertigen Knaben gern wiederkommen.

Von Smolensk ging es nach Kiew, wo die Kaiserin wärmere Witterung abwartete, um ihre Weiterreise zu